

Die FDP-Liberale Fraktion empfiehlt die Volksinitiative für eine öffentliche Krankenkasse zur Ablehnung.

Hess Lorenz (BD, BE): Die BDP lehnt die Initiative zur Einführung einer einheitlichen öffentlichen Krankenkasse ab. Sie spricht sich gleichzeitig für einen verfeinerten Risikoausgleich aus, weil das ein Bereich ist, wo der Hebel am richtigen Ort angesetzt werden kann. Zwei zentrale Punkte, nebst vielen anderen, stehen dabei im Vordergrund:

Der erste Punkt ist folgender: Hoch zu gewichten ist die Wahlfreiheit, die die Patientinnen und Patienten haben. Die Zahlen belegen, dass die Patientinnen und Patienten, also die Kunden der Krankenversicherer, von diesem Recht auch Gebrauch machen.

Der zweite Punkt, der ganz wichtig ist und oftmals nicht genügend hervorgehoben wird, ist folgende Tatsache: Durch das aktuelle System sind die privaten Krankenversicherer nicht nur in der Lage zu sparen, vielmehr sparen sie tatsächlich auch Millionen von Franken, indem sie eine starke Kontrolle über mehrere Mechanismen ausüben und so jährlich in grossen Millionenbeträgen eben auch Leistungen schlussendlich nicht vergüten oder nicht akzeptieren. Das ist eine wichtige Kontrollfunktion, die die privaten Krankenversicherer haben. Wenn wir das Problem der Kostenexplosion bekämpfen wollen, machen wir es besser dort, wo es Sinn macht, und nicht in einem Bereich wie demjenigen der privaten Krankenversicherer, die für die Administration 5 bis 10 Prozent ihrer Aufwendungen ausgeben; da ist der Hebel am falschen Ort angesetzt. Wir haben andere Möglichkeiten, gewinnbringend oder positiv auf die Entwicklung des Gesundheitswesens einzuwirken, nutzen wir sie, einen ersten Schritt haben wir in der vergangenen Session gemacht.

van Singer Christian (G, VD): Il est quand même significatif, et étonnant, que certains d'entre nous qui siègent dans des conseils d'administration, par exemple celui de Comparis – et il faut savoir que Comparis ne pourra plus comparer les primes des caisses-maladie si le peuple choisit la création d'une caisse publique –, prennent la parole sans annoncer leurs liens d'intérêts. Il y a également des collègues qui siègent dans des conseils d'administration de caisses-maladie et qui ne le disent pas, je trouve cela regrettable.

Le projet de caisse publique d'assurance-maladie permettra de renoncer à des dépenses d'administration considérables; des dépenses faites non seulement par les caisses, mais également par tous les prestataires de services. Choisir la caisse publique permettra aussi de mettre fin à la chasse aux bons risques et, surtout, d'améliorer la prévention. Aujourd'hui, aucune caisse-maladie n'a vraiment intérêt à dépenser pour la prévention. Pourquoi? Elle deviendrait plus chère et les assurés choisiraient une autre caisse-maladie.

Nous avons vu ces derniers mois les manoeuvres des caisses-maladie pour ne pas être mieux surveillées. Elles veulent continuer à encaisser des primes trop élevées, à jouer avec les réserves; elles veulent éviter la surveillance des groupes de caisses-maladie. La seule manière de mettre fin à ces défauts de notre système, c'est d'accepter l'initiative populaire «pour une caisse publique d'assurance-maladie».

C'est pourquoi le groupe des Verts vous invite à rejeter la proposition de la majorité de la commission et vous prie de recommander au peuple et aux cantons d'accepter cette initiative.

Bortoluzzi Toni (V, ZH): Ohne auch noch auf Details einzugehen: Für uns ist es erstaunlich, dass man immer wieder versucht, den Staat mit Monopolen und mehr Planwirtschaft zu beauftragen. Das ist auch hier mit dieser Einheitskasse wieder der Fall. Es gibt ja schon verschiedene Projekte, die bewiesen haben, dass diese Art der Staatsmonopolaufgabe scheitert und sich nicht bewährt hat. Das Gesundheitswesen in unserem Land leidet nicht an zu grosser Vielfalt und an zu viel Wettbewerb, sondern schlicht und einfach an viel zu viel

staatlicher Reglementierung. Mit einer solchen Initiative wird diese Reglementierung noch ausgedehnt, und wir lehnen das ab – innerhalb von wenigen Jahren übrigens zum dritten oder vierten Mal. Ich hoffe, es wird das letzte Mal sein, dass eine solche Einheitskasse gefordert wird.

Bundesbeschluss über die Volksinitiative «für eine öffentliche Krankenkasse»

Arrêté fédéral relatif à l'initiative populaire «pour une caisse publique d'assurance-maladie»

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; Beilage – Annexe 13.079/10 143)

Für Annahme des Entwurfes ... 132 Stimmen

Dagegen ... 62 Stimmen

(2 Enthaltungen)

13.083

Steueramtshilfegesetz. Änderung

Loi sur l'assistance administrative fiscale. Modification

Schlussabstimmung – Vote final

Botschaft des Bundesrates 16.10.13 (BBl 2013 8369)

Message du Conseil fédéral 16.10.13 (FF 2013 7501)

Nationalrat/Conseil national 12.12.13 (Erstrat – Premier Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 06.03.14 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Nationalrat/Conseil national 21.03.14 (Schlussabstimmung – Vote final)

Ständerat/Conseil des Etats 21.03.14 (Schlussabstimmung – Vote final)

Text des Erlasses (BBl 2014 2887)

Texte de l'acte législatif (FF 2014 2797)

Bundesgesetz über die internationale Amtshilfe in Steuer- sachen

Loi fédérale sur l'assistance administrative internationale en matière fiscale

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif; Beilage – Annexe 13.083/10 144)

Für Annahme des Entwurfes ... 137 Stimmen

Dagegen ... 56 Stimmen

(3 Enthaltungen)